

Fontane, Theodor: 2. (1851)

- 1 Der Herbst ist da; die Lust zu jagen
- 2 Lockt aus der Stadt nach Windsor-Schloß,
- 3 Und jetzt, vorbei an Heck und Hagen
- 4 Braust Jacob und sein Jägertroß.
- 5 Welch Leben das! die Rosse schäumen,
- 6 Die Meute klafft, die Pfeife gelbt,
- 7 Der Wald erwacht aus seinen Träumen,
- 8 Und schauert, wenn ein Opfer fällt.
- 9 Schon dunkelt's; doch das Blutvergeuden
- 10 Es dauert fort bis in die Nacht,
- 11 Bis Dürsten nach des Mahles Freuden,
- 12 Dem Durst nach Blut ein Ende macht.

- 13 Heim ruft das Horn; bald in den Räumen
- 14 Des Schlosses lärmt man beim Bankett,
- 15 Man zecht, und statt der Rosse Schäumen,
- 16 Schäumt Wein und Freude um die Wett:
- 17 Toaste schallen hunderttönig,
- 18 Der Wein verschwistert Alt und Jung,
- 19 Und lüstern bringt zuletzt der König
- 20 Den Damen seine Huldigung.
- 21 „die Schönen hoch!“ Der trunkne Alte
- 22 Er ruft's, und blinzelt durch den Saal,
- 23 Sie aber, der sein Hoch erschallte,
- 24 Die Lady Essex fehlt beim Mahl.

(Textopus: 2.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20124>)